



Beschluss der Landesmitgliederversammlung vom 23.01.2022

Immer noch nicht zufrieden! – 22 Jahre Grüne Jugend Brandenburg

22 Jahre GRÜNE JUGEND Brandenburg - es gibt allen Grund zu feiern! Vor genau 22 Jahren fand in Potsdam unter dem Motto "Erst klotzen, dann meckern" das Gründungstreffen des Grün-Alternativen Jugendverbandes in Brandenburg statt. Es liegen nun 22 Jahre hinter uns, in denen wir gewachsen sind und dabei nicht unsere Stacheligkeit verloren haben! Trotzdem hat sich einiges geändert: Die ersten Fachforen waren 2001 noch Antifa und Bildung, das Sprecher*innenduo eine Zeit lang nicht quotiert, der MoKo hieß noch Oko und 2005 wurde ein Tagungsort der GJ während einer Veranstaltung mehrere Stunden mit Luftgewehren beschossen. Während sich die GRÜNE JUGEND Brandenburg aus Gerechtigkeitsgründen anfangs noch oft in Berlin getroffen hat und die meisten Mitglieder in der Uckermark verzeichnete, zählen wir heute nun fast 400 Mitglieder und 10 Ortsgruppen. Doch stellen wir uns damit schon zufrieden?

Nein, wir haben auch in Zukunft den Anspruch, noch präsenter in der Fläche zu sein, denn wir sind in weiten Teilen der einzige sichtbare linke Jugendverband in Brandenburg. Dabei wollen wir vermehrt auch Schüler*innen, Menschen mit Behinderung, People of Colour und Menschen aus finanziell benachteiligten Familien ansprechen.

Mittlerweile heißen wir GRÜNE JUGEND. Auch wenn wir der Partei BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN nahestehen, mischen wir sie ordentlich auf und sind ein eigenständiger Jugendverband! Wir konnten mit dem Landesawarenessteam und den Fachforen unsere Strukturen ausweiten und arbeiten somit weiter auf einen diversen und vielfältigen Verband hin, der eigene Hürden und Hierarchien weiter abbaut. Wir überdenken stetig unsere Strukturen und versuchen stets, alle neuen Mitglieder gut aufzunehmen. Wir haben den Anspruch, generationsübergreifend zu agieren und kein Gegeneinander heraufzubeschwören. Die GRÜNE JUGEND Brandenburg soll auch in Zukunft ein Ort der Freundschaft, der politischen Aktivität und der demokratischen Debatte sein.

Nichts zeichnet uns mehr aus als unseren bunten Aktionen, vielfältigen Bildungsveranstaltungen und der Kontakt zu anderen Verbänden. Daran soll sich auch in den nächsten 22 Jahren nichts ändern! Mehr noch, wir wollen in Zukunft genau diesen Kontakt zu Gewerkschaften, Nicht-Regierungsorganisationen, Initiativen und anderen Jugendverbänden ausweiten. Der Blick in die Zukunft zeigt: Die Herausforderungen sind riesig, doch gemeinsam als GRÜNE JUGEND Brandenburg meistern wir auch diese und treten weiterhin konsequent für unsere Ziele ein.

22 Jahre... Klima? Gerecht!

Wir feiern heute, dass wir als Teil der internationalen grünen Jugendbewegung in den letzten Jahren einige Erfolge für den Klimaschutz verbuchen konnten.

Vor einigen Jahren mussten wir noch gegen das Abbagern von Brandenburger Dörfern kämpfen. Wir haben uns an den Protesten vor dem zerstörerischen Abbagern und anschließend an den kreativen Mahnwachen in Lacoma beteiligt.

Doch wir als GRÜNE JUGEND Brandenburg sind immer noch nicht zufrieden und kämpfen weiter für Klimagerechtigkeit, internationale Solidarität und intersektionale, postkoloniale Lösungsansätze. Das ist auch dringend nötig. Obwohl der Kohleausstieg (leider fatale 8 Jahre zu spät) beschlossen ist, hat sich die Klimakrise weiter verschärft. Menschen müssen klimabedingt fliehen und die soziale Ungerechtigkeit schlägt sich auch als eine Diskriminierung verstärkende Auswirkung der Klimakrise nieder. Trotz grüner Regierungsbeteiligung auf Bundesebene und in vielen Landesregierungen scheinen wir das Pariser Klimaziel krachend zu verfehlen.

Das bedeutet: Wir sind nicht mehr nur kapitalismuskritisch, wir lehnen dieses ausbeuterische Wirtschaftssystem ab. Seit 2020 ist unsere antikapitalistische Grundhaltung auch in unserer Satzung verankert. Wir streben eine sozial-ökologische Wirtschaft an, die Menschen, das Klima und die Umwelt respektiert. Das wird nur mit einer Kreislaufwirtschaft funktionieren, die höchste klimapositive, ökologisch verträgliche und sozial nachhaltige Standards entlang der gesamten Wertschöpfungskette einhält.

Wir kämpfen weiterhin gegen fossile Energieträger und gegen Investitionen in Lobbyarbeit für fossile Energie. Die GRÜNE JUGEND Brandenburg fordert weiterhin, dass der Kohleausstieg bis 2030 umgesetzt wird. Brandenburg muss bei den dafür notwendigen systemischen Strukturwandelprozessen eine progressive Vorbildrolle einnehmen. Uns kommt es dabei nicht nur auf die Ziele an, sondern auch auf den Weg dorthin. Klima-Bürger*innenräte sind für uns ein zentraler Bestandteil, um Menschen mitnehmen zu können.

Wir kämpfen dafür, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN wieder auf den einen radikal ökologischen Pfad zu bringen. Allem voran ist es unser Ziel, dass Brandenburg bis spätestens 2035 klimaneutral wird. Das zur Erreichung des 1.5°-Ziels verbleibende CO2-Budget muss eingehalten werden. Dabei helfen uns keine Realitätsferne oder technikverliebte Blindheit, die auf Geoengineering, Atomkraft oder Gas als Scheinlösungen vertrauen. Die GRÜNE JUGEND Brandenburg verurteilt dabei das Vorhaben, im Rahmen der die EU-Taxonomie Atom- und Gasenergie als Grün zu labeln, aufs Schärfste! Wir stehen hinter naturbasierten Lösungen. Für Brandenburg bedeutet das besonders, den Moorschutz auszuweiten sowie eine ökologische Landwirtschaft und nachhaltige Forstwirtschaft umzusetzen.

Achtung Nazis, jetzt wird's hart - 22 Jahre.. GRÜNE JUGEND Antifa!

Wir haben als Verband, der sich zum Teil aus autonomen Jugendgruppen gegründet hat und bis heute verschiedene linkspolitische junge Menschen beheimatet, eine

große Verantwortung und schon immer eine klare Linie gegen Rechts und für eine lebendige Demokratie! Wir lassen uns nicht durch konservative Hufeisentheorien verunsichern. Schon immer haben wir als GRÜNE JUGEND den Rechtsextremismus als den größten Feind und die größte Gefahr für unserer Demokratie gesehen. Während Mitglieder der GRÜNEN JUGEND Brandenburg seit nun mehr 22 Jahren gegen Faschist*innen überall auf die Straßen gehen und diese im Blick behalten, beobachten wir seit einigen Jahren einen aufstrebenden "neuen Rechtsextremismus". Seit zwei Jahren gehen sogenannte "Querdenker*innen" auf die Straßen und verfolgen und bedrohen regelmäßig Journalist*innen und Antifaschist*innen. Diesen Bestrebungen müssen wir immer und überall klar entgegenreten.

Zwischen 1999 und 2009 saßen im Landtag schon Rechtsextremist*innen der Deutschen Volksunion (DVU) – heute sind es die der AfD. Das Auftreten der Rechtsextremist*innen ist ähnlich – der Kampf für uns der gleiche. Wir lassen der AfD und anderen Faschist*innen keinen Fußbreit und setzen uns mit verschiedensten Mitteln gegen ihre Bestrebungen ein. Denn Antifa ist mehr als nur Nazis blockieren – Recherche, Aufklärung, Bildungsarbeit und verschiedenste Thematiken spielen auch eine zentrale Rolle. Seit dem Einzug der AfD in den Landtag 2014 kann eine gefährliche öffentliche Diskursverschiebung nach Rechts beobachtet werden. Wir kämpfen für einen gesellschaftlichen Linksrutsch!

22 Jahre Kampf für ein gerechtes Bildungssystem

Schon vor 22 Jahren war uns klar: Wir müssen Schulen neu denken! Im Laufe der Zeit forderten wir viel – passiert ist leider wenig! Bereits 2008 forderte die GRÜNE JUGEND Brandenburg die sofortige Abschaffung des Notensystems und stattdessen die Einführung einer schriftlichen Leistungsdokumentation. Diese Forderung bekräftigten wir über die Jahre hinweg und hiermit erneut.

Darüber hinaus braucht es grundlegende Veränderungen im Bildungssystem: Kleinere Klassen zu ermöglichen und die Aufteilung nach der 6. Klasse zu stoppen, wäre ein Anfang. Das Ziel muss die Stärkung der Gesamtschulen und eine echte Bildungsgerechtigkeit sein. Kein Kind darf aufgrund von Zuschreibungen anderer diskriminiert werden. Mehr noch: Wir müssen Schulsozialarbeit an Brandenburger Schulen weiter stärken und dafür sorgen, dass sich alle Kinder frei entfalten können.

Die GRÜNE JUGEND Brandenburg kämpft weiterhin für ein überfälliges gesellschaftliches Neudenken von Noten und Abschlüssen. Statt auf Leistungsdruck und Angst zu setzen, sollten individuelle Interessen und Fähigkeiten gefördert werden. Für uns war immer klar: Schüler*innen brauchen mehr Mitspracherecht im Schulalltag. Wir fordern klar demokratische Schulen - die Rechte der Mitbestimmung dürfen nicht nur in irgendwelchen Gesetzen stehen, sondern müssen überall umgesetzt werden. Schüler*innenvertretungen müssen flächendeckend eingeführt und an jeder Schule gestärkt werden. Es muss an Brandenburger Schulen eine bessere und vor allem kostenlose Essensversorgung mit ausreichend regionalen, nachhaltigen, gesunden und veganen Angeboten geben.

In den letzten Jahren haben wir unser bildungspolitisches Profil verschärft. Wir fordern vehement die Abschaffung der Förderschulen und endlich mehr Inklusion in

der Schule. Vielfalt muss sich endlich auch in den Rahmenlehrplänen und Unterrichtsmaterialien abzeichnen. Außerdem brauchen wir gerade in den Grenzregionen zu Polen wieder vermehrte deutsch-polnische Bildungskooperation.

Zudem muss das Thema Digitalisierung auch endlich an Brandenburger Schulen ankommen. Die Digitalisierung des Schulalltags birgt Chancen für mehr differenziertes Lernen und Chancengleichheit. Das das in Brandenburg die letzten Jahre verschlafen wurde, ist in Zeiten einer Pandemie fatal.

Die Coronapandemie stellt den Schulalltag seit zwei Jahren vor große Herausforderungen. Der Schutz der Lehrkräfte und Schüler*innen muss an erster Stelle stehen. Wir fordern ein dauerhaftes Aussetzen der Präsenzpflcht, die Wiederholung einer Klasse nur auf freiwilliger Basis und kostenlose Nachhilfeleistungen für alle Kinder. Zudem muss eins klar sein: Pandemiebedingte Schulschließungen kommen für uns nur als letztes Mittel in Frage und müssen in jedem Fall mit Betreuungsangeboten einhergehen.

22 Jahre radikal queer*feministisch

In Brandenburg gilt bereits seit 1994 das Landesgleichstellungsgesetz. Leider musste der in der Verfassung verankerte Gleichstellungsgrundsatz in letzter Zeit einige herbe Niederlagen erleben. Das Scheitern des ersten Paritätsgesetzes heißt für die GRÜNE JUGEND Brandenburg, dass der Auftrag des Landes Brandenburg, sich für die Gleichstellung aller Geschlechter einzusetzen, in der Landesverfassung dringend gestärkt werden muss.

Als GRÜNE JUGEND Brandenburg setzen wir uns für eine Neuauflage des Paritätsgesetzes ein. Dem Paritätsgesetz 2.0 muss nicht nur die nötige Verfassungsänderung vorangehen – es darf auch nicht nur auf eine "Reißverschlussregelung" für die Listen von Parteien beschränkt sein! Auch für Wahlkreiskandidaturen muss eine Quotenregelung gelten und die kommunale Ebene einschließen. Auf kommunaler Ebene gilt es außerdem, hauptamtliche kommunale Gleichstellungsbeauftragte in jeder Kommune einzusetzen und ihre Position und Rechte in der Brandenburger Kommunalverfassung zu stärken.

Für die GRÜNE JUGEND Brandenburg ist klar, dass der Kampf für die Gleichstellung aller Geschlechter nicht durch Empfehlungen oder gute Ratschläge zu gewinnen ist. Dem Staat und der öffentlichen Hand kommen hier eine besondere Rolle zuteil.

Das Land Brandenburg ist vollständig oder teilweise an gut 20 Unternehmen beteiligt. Durch die Verwendung öffentlicher Mittel ergibt sich eine besondere Verpflichtung, und das Land muss hier eine Vorbildfunktion ausüben. Deswegen fordert die GRÜNE JUGEND Brandenburg die Einführung einer Frauenquote von 50% in Führungspositionen, Vorständen und Aufsichtsräten von landeseigenen und kommunalen Unternehmen. Die Geschlechterverhältnisse in Unternehmen, die durch die öffentliche Mittel in Brandenburg finanziert werden – und insbesondere in den Gremien mit besonders weitreichender Entscheidungsbefugnis – müssen endlich an die gesellschaftliche Realität angepasst werden!

"Gender Budgeting" oder geschlechtergerechte Haushaltsaufstellung dient dazu, aufzudecken, wie sich gesellschaftliche Ungleichheiten in der Verteilung finanzieller Mittel widerspiegeln. Deswegen müssen die für Finanzen und für Kommunales zuständigen Mitglieder der Landesregierung unter Federführung des für Gleichstellung zuständigen Mitglieds der Landesregierung einen Erlass sowie eine Auslegungshilfe erarbeiten, um Kommunen und Landkreise bei der Aufstellung geschlechtergerechter Haushalte sowie bei der Evaluierung der erfolgten Maßnahmen zu unterstützen. Und auch der Brandenburger Landeshaushalt muss ab 2023 im Rahmen des Gender Budgeting evaluiert werden.

Die GRÜNE JUGEND Brandenburg kämpft für die Gleichberechtigung aller Geschlechter und gegen das Patriarchat mit all seinen strukturellen Zwängen. Für uns ist klar, dass Frauen, inter*, trans* (FIT*) Personen nicht nur "mitgemeint" sind. Sie müssen sichtbar gemacht, ihren Stimmen Gehör verschafft und die sie benachteiligenden Strukturen durchbrochen werden. Dabei lassen wir nicht zu, dass eine benachteiligte Gruppe gegen eine andere ausgespielt wird. Nicht alle Frauen, inter* und trans* Personen machen die gleichen Erfahrungen oder erleben dieselbe Diskriminierung.

FIT*-Personen sind nicht nur bei der GRÜNEN JUGEND Brandenburg, sondern auch bei BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Brandenburg noch stark unterrepräsentiert. Aus genau diesem Grund dürfen sie nicht weiterhin vom wichtigsten Förderinstrument für mehr innerparteiliche Vielfalt ausgeschlossen werden: der Frauenquote für Listen und Gremien. Deswegen fordern wir die Umwandlung der Frauenquote von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN in eine FIT*-Quote.

Wir setzen uns dafür ein, dass 36 Jahre nach der Einführung des Bündnisgrünen Frauenstatutes auf Bundesebene BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Brandenburg auf Landesebene ein FIT*-Statut, wie es auch andere Landesverbände bereits eingeführt haben, erarbeitet wird. Die 2021 eingesetzte Strukturkommission soll gebeten werden, einen entsprechenden Vorschlag zur Umsetzung auszuarbeiten.

Die Landesmitgliederversammlung beauftragt den Landesvorstand, die oben genannten Ziele umzusetzen. So ist unser Verband für die weiteren 22 Jahre gut aufgestellt und bereit, die Herausforderungen unserer Zeit anzugehen. Wir freuen uns auf die nächsten 22 weitere Jahre Stacheligkeit in Brandenburg!

Glossar:

- **klotzen:** machen
- **Fachforen:** Gruppen zum Austausch bestimmter Themen in der GRÜNEN JUGEND
- **Sprecher*innenduo:** zwei Sprecher*innen
- **Luftgewehren:** Waffen die durch Luftdruck Kugeln verschießen
- **Geoengineering:** vorsätzlich und großräumige Eingriffe mit technischen Mitteln in geochemische oder biogeochemische Kreisläufe der Erde
- **intersektional:** beschreibt verschiedene Diskriminierungsformen, die sich gleichzeitig gegen eine Person richten
- **OKO:** alte Bezeichnung für MOKO
- **MOKO:** Mitte Ost Konferenz, Zusammenschluss der Landesverbände Berlin, Brandenburg, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Mecklenburg-Vorpommern und Thüringen
- **quotiert:** mindestens zur Hälfte der Plätze mit Frauen, Inter und

Transpersonen besetzt

FIT*: Frauen, Inter- und Transpersonen

präsent: anwesend

People of color/colour: Beschreibt Menschen, die Formen von Rassismus ausgesetzt sind.

Hierarchien: Rangordnung mit Herrschenden

diskriminiert: Benachteiligung oder Herabwürdigung von Gruppen oder einzelnen Personen aufgrund von Wertvorstellungen, Einstellungen oder Vorurteilen

Landesawareressteam: Gewählte Gruppe die sich für ein gutes Miteinander einsetzt

nachhaltig: einen Umgang mit Ressourcen, Lebewesen und der Umwelt damit auch die anderen Generationen etwas davon haben.

regional: in der Nähe

Lacoma: Ein Teil des Ortes Willmersdorf der Stadt Cottbus, welcher 2006 dem Braunkohle-Tagebau Cottbus-Nord weichen musste

postkolonial: kritische Auseinandersetzung mit den gesellschaftlichen, ökonomischen, politischen Auswirkungen des Kolonialismus

generationsübergreifend: Mit allen Generationen zusammen

Nicht-Regierungsorganisationen: Organisationen die kein Teil von einem Staat sind